

Briey ist wirklich eine Empörung ausgebrochen. — Der Admiral Howe ist wieder zu Portsmouth angekommen. Er hatte die franz. Flotte angetroffen, 7 Schiffe erobert, 1 in Grund gebohrt, und die übrigen zerstreut. — Bencoolen ist mit Nichten genommen.

Die Armee des Grafen Moira soll, wie es heißt, mit 15,000 Mann vermehrt werden. Zu Woolwich sind 11 Schiffe zu Kanonenböten eingerichtet worden, daher es scheint, daß das Projekt einer Landung an der französischen Küste nicht aufgegeben ist. — Am 5ten ward ein Contract wegen 10,000 wolenen Hemden für Seeleute geschlossen.

**J e r s e y**, vom 6. Jun.

Die Einwohner von St. Briey sind im Aufstande, weil die Sansculotten ihren 60-jährigen Bischof fortgejagt haben. Die Bürger haben die Guillotine verbrannt. Auf den Küsten sind wenig Truppen. Die Royalisten sollen noch 3 Armeen auf den Beinen haben, wovon die geringste aus 40,000 M. bestehe, wozu die Bauern von St. Malo sich haufenweise gesellen.

**Philadelphia**, vom 30. März.

Zwischen den Nordamerikanischen Freistaaten und England scheint der Krieg bald auszubrechen zu wollen.

Alle Handlung zwischen den vereinigten Staaten und den Unterthanen des Königs von Großbritannien, auch alle und jede Landserzeugnisse und Fabricwaaren aus Großbritannien sollen verboten seyn, bis aller von den vereinigten Staaten wider das Völkervertrag u. Neutralitätsrecht erlittene Verlust u. Schaden vergütet, alle wirklich von dem Könige von Großbritannien in dem Gebiete der vereinigten Staaten zurückgehaltene Posten wiedergegeben, u. eine Schadloshaltung wegen der aufgehobenen Regier eingestanden sei.

Ein gewisser Lord Clarke, der sich Generalmajor und Befehlshaber der französischen Revolutionair- Legion am Mississippi nennt, hat im Anfang dieses Jahrs in dieser Gegend eine Aufforderung bekannt gemacht, Freiwillige an sich zu ziehen, um die spanischen Besitzungen am Mississippi zu erobern, die Einwohner zu befreien, und den Handel auf dem Flusse allen Nationen zu eröffnen. Der Gouverneur St. Clair

vom nordwestlichen Gebiete hat aber verboten, daß kein Nordamerikaner sich mit diesen Leuten einlasse.

In Canada hat Lord Dorchester schon am Ende vorigen Jahrs sich genöthigt gesehen, eine Proclamation gegen aufrehrerische Versuche, die Unterthanen dem Könige untreu zu machen, ergehen zu lassen. Die Indianer haben Frieden angeboten, sie wollen alle gefangene Weiße herausgeben, und uns nicht hindern, vorzurücken und Forts an den Seen anzulegen.

**Altona**, vom 9. Jun.

Ein amerikanisches Handelschiff, das 12 Kanonen hatte, ist, als es am 22ten May von hier die Elbe hinabfuhr, von dem Stader Wachtschiffe attackirt worden. Der Amerikaner feuerte hierauf alle seine Kanonen auf das Wachtschiff ab, und segelte alsdann in Begleitung eines Landsmannes, der sich unter seinen Schutze begeben hatte, weiter. Ein bewaffnetes Boot mit 20 Mann, das man ihm nachschickte, kam ohne ihn zurück, weil der Amerikaner Anstalten machte, es in Grund zu schießen. Dieses ist seit mehr als 75 Jahren der erste kriegerische Vorfall, der sich auf unserm Strom ereignet.

Allem Anscheine nach dürfte es auch zu einem Bruche zwischen Rußland u. Schweden kommen. — Die dänische Flotte soll auf 6 Monate mit Lebensbedürfnissen und Landungstruppen versehen seyn. — Die Schiffer, welche die Engländer erwischen, werden genau nach den Verbindungen Dänischer, Schwedischer, Hamburger, und anderer Kaufleute mit Frankreich ausgeforscht; wer als Matrose bei ihnen Dienste nehmen will, bekommt bis auf 8 Guineen Douceur.

**Ostende**, vom 12. Jun.

heute soll ein allgemeiner Angriff an der Seite von Ypern vor sich gehen, wo die Franzosen ihre ganze Macht hingezogen, sogar bereits Eteenstraete, Dymude, Fort Knocke u. Nouffelaer eingenommen haben. Hier wird ehestens noch eine Verstärkung an englischen Truppen erwartet. Alle Frachtschiffe sind nach England abgegangen, um dieselben an Bord zu nehmen u. nach dem festen Lande zu bringen.

**Aus den Niederlanden**, vom 14. Jun.

Es heißt, daß die Hauptarmee unter dem Prinzen von Koburg und dem Herzog